

Nachbrenner

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **70 (1995)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die deutsche Bundesregierung hat sich entschieden, rund 20 Mi-24-Kampfhubschrauber aus Beständen der ehemaligen Nationalen Volksarmee an die ungarischen Streitkräfte zu übergeben. Laut Angaben aus dem deutschen Verteidigungsministerium sollen die Kampfhubschrauber den Ungarn kostenlos übergeben werden. Die Mi-24 werden nach der Übergabe von einer ungarischen Firma technisch überholt, bevor sie an die ungarischen Streitkräfte abgeliefert werden. Nach unbestätigten Angaben zufolge wird die Überholung der Maschinen erst im nächsten Jahr ausgeführt, da die ungarische Regierung zurzeit wegen finanziellen Problemen die entsprechenden Gelder nicht bewilligt. Deutschland hat ursprünglich die Haltung vertreten und durchgesetzt, dass keine offensiven militärischen Güter aus Beständen der ehemaligen Volksarmee an Drittstaaten verkauft werden. Ob mit dem Entscheid die Mi-24 an Ungarn zu verschenken die bisherige Praxis, keine offensiven militärische Güter aus Beständen der ehemaligen Volksarmee an Drittstaaten zu verkaufen, geändert wird, lässt sich zurzeit nicht sagen. mk

NACHBRENNER

Flugzeuge ● Die Vereinigten Staaten haben der Tschechei angeboten, überzählige F/A-18-Hornet-Kampfflugzeuge zu übernehmen. Bereits zu Beginn dieses Jahres haben die Vereinigten Staaten der Tschechei F-16 Fighting Falcon offeriert. ● In den Jahren 1990 bis 1995 verlor die südafrikanische Luftwaffe 42 Flugzeuge wegen Unfällen. 24 Unfälle waren auf menschliches und 18 auf technisches Versagen zurückzuführen. ● Bei einem Zusammenstoss von zwei deutschen Tornado-Kampfflugzeugen des Jagdbombengeschwaders 34 über süddeutschem Luftraum konnten sich die vier Besatzungsmitglieder retten. ● Der erste für die saudiarabischen Luftstreitkräfte bestimmte F-15S hat seinen Roll-out absolviert. Saudi-Arabien wird insgesamt 72 Kampfflugzeuge vom Typ McDonnell Douglas F-15S erhalten. Beim F-15S handelt es sich um eine spezifische Exportversion des F-15E Strike Eagle. Die F-15S werden die saudiarabischen Tornado-Kampfflugzeuge in ihrer Rolle – Bekämpfung von Bodenzielen – wirkungsvoll unterstützen bzw. ergänzen. ● Die amerikanischen Luftstreitkräfte werden mehr als die geplanten 40 C-17-Globemaster-Transportflugzeuge beschaffen. Dies gab der Kommandant des Transportation Command, General Rutherford, bekannt. Der Entscheid, wie viele C-17 schlussendlich beschafft werden, hängt vom Beschluss des Beschaffungsausschusses der Streitkräfte und von Verteidigungsminister William Perry ab. Das C-17-Beschaffungsprogramm wurde im Jahre 1993, nachdem 40 Maschinen bewilligt worden sind, wegen massiven Kostenüberschreitungen eingestellt. Inzwischen haben sowohl die amerikanische Verteidigungsministerium wie auch der Hersteller McDonnell Douglas die Kosten und die damals geäusserten Mängel über technische Unzulänglichkeiten unter Kontrolle gebracht. ● Die Streitkräfte von Singapur setzen nun für die Seeüberwachung Aufklärungsflugzeuge vom Typ Fokker Maritime Enforcer ein. ● Ein Nimrod MK2 U-Jagd- und Seeaufklärungsflugzeug der britischen Luftwaffe ist während einer Flugdemonstration in Toronto, Kanada, abgestürzt. Alle sieben Besatzungsmitglieder kamen dabei ums Leben. ● **Hubschrauber** ● Der amerikanische Hubschrauberhersteller Bell und Rumänien beabsichtigen, ca 100 Kampfhubschrauber vom Typ Bell AH-1 Huey Cobra gemeinsam zu produzieren. Rumänien erhofft sich dadurch die Existenz der rumänischen Luftfahrtindustrie zu sichern. ● Aufgrund einer direkten Intervention des französischen Staatspräsidenten Chirac beim spanischen Premierminister Gonzales haben die spanischen Streitkräfte noch keinen Entscheid für die Beschaffung eines neuen Transporthubschraubers gefällt. Ursprünglich war beabsichtigt worden, amerikanische Transporthubschrauber vom Typ Sikorsky UH-60 Black Hawk für die spanischen Streitkräfte zu beschaffen. Der französische Staatspräsident bat die Spanier, ihren Entscheid zu überdenken und anstelle der amerikani-

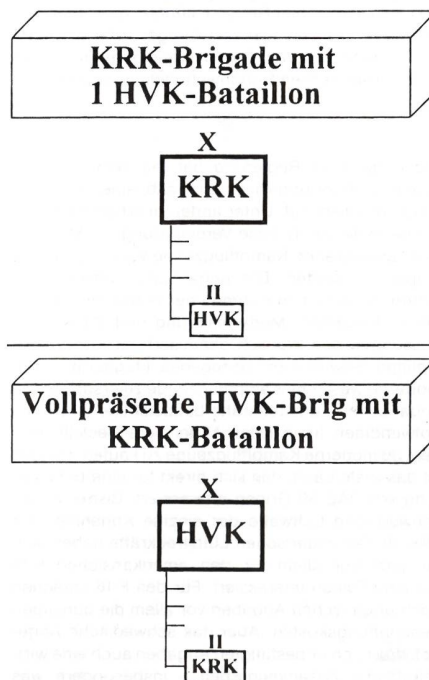
schen Hubschrauber den vom deutsch-französischen Eurocopter Konsortium produzierten Cougar zu kaufen. ● **Boden-Luft-Kampfmittel** ● Israel Aircraft Industrie meldet den erfolgreichen ersten Testflug der Anti-Balistik-Lenkwafe Arrow II. Bei der Arrow-II-Lenkwafe handelt es sich um eine Weiterentwicklung der umstrittenen Arrow-I-Lenkwafe. Die Arrow I kam vor allem deshalb ins Gerede, weil sie bei zahlreichen Tests nicht die erwarteten Resultate erzielte und die Kosten bei weitem überschritten worden sind. Ein grosser Teil der finanziellen Mittel, die den Israelis für die Entwicklung einer eigenen Anti-Balistik-Lenkwafe zur Verfügung stehen, stammen aus den USA. Die Arrow II ist kleiner als ihre Vorgängerin, verfügt jedoch über zwei Flüssigkeitstriebwerke anstatt nur eines.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

DEUTSCHLAND

Zahlenmässig verringert, dafür aber flexibler

Abbau von 370 000 Mann auf noch 340 000 (gegenwärtiger Bestand: 345 000) verfolgt das Ziel, die Bundeswehr besser als bisher auf ihre wahrscheinlichen Einsätze im Rahmen der NATO und der UNO vorzubereiten und so ihre Handlungsfähigkeit zu stärken. Dafür werden neu sogenannte Krisenreaktionskräfte (KRK) von 53 600 Mann aufgestellt, also Einheiten, die hoch beweglich und für solche Einsätze auch entsprechend trainiert und ausgerüstet sind. Sie umfassen sechs voll präsente Brigaden, einschliesslich des deutschen Anteils an der Deutsch-Französischen Brigade. Erstmals werden KRK-Einheiten auch in Ostdeutschland stationiert. Dazu kommen Einheiten der Luftwaffe und der Marine. Die Wehrpflicht in den KRK wird zwölf Monate betragen. Das Gros der künftigen Bundeswehr, 287 000 Mann, wird aber aus sogenannten Hauptverteidigungskräften (HVK) bestehen. Vier HVK-Brigaden sind voll präsent, sie sollen im Krisenfall die KRK-Verbände ergänzen oder ablösen. Die restlichen zwölf HVK-Brigaden sind so organisiert und mit schwerem Material (zum Beispiel Panzer, Flugabwehr) dotiert, dass aus ihrer Mitte im Krisenfall vier volle Brigaden «aufwachsen» können. Diese flexible Methode soll eine möglicherweise voreilige, politisch eventuell heikle Mobilisation verhindern. Damit das entspre-



chende Personal im Krisenfall auch tatsächlich zur Verfügung steht, bleiben die in den HVK Dienstleistenden deshalb über ihre zehnmonatige Wehrpflicht hinaus für zwei Monate «verfügbar». Der Gefahr einer Zwei-Klassen-Armee soll die Verzahnung von KRK- und HVK-Einheiten vorbeugen. KRK-Bataillone werden HVK-Brigaden unterstellt und umgekehrt. Eine Ausnahme machen hier nur die Luftmechanisierte KRK-Brigade sowie ein Fallschirmjägerbataillon, das als Spezialverband (Kommando) für Soforteinsätze, zum Beispiel zur Evakuierung deutscher Staatsbürger irgendwo auf der Welt, vorgesehen ist. Eine breitere Verteilung von KRK-Verbänden in ganz Deutschland soll das Freiwilligen-Aufkommen besser ausschöpfen helfen. Das gleiche gilt für längerdienende Grundwehrdienstleistende.

Geürzt aus «TZ», Ende März 1995



FRANKREICH



Französische Angehörige der Friedenstruppe, die als Teil der multinationalen schnellen Eingreiftruppe nach Bosnien entsandt wurden.



Kampfpanzer «Leclerc».

Das französische Verteidigungsprogramm 1995 bis 2000 sieht eine Land-Armee von 227 000 Mann vor (1990 waren es 290 000, wovon 50 000 in Deutschland). Weitere 8 Divisionen mit total 120 000 Mann wären in Planung.

Aus «armées d'aujourd'hui» Sept. 1995



ÖSTERREICH

Teilnahme an der Übung «Nordlicht (Northern Light) 95»

Mit einer Katastrophenhilfseinheit (AFDRU – Austrian Forces Disaster Relief Unit) hat das Bundesheer Ende Mai an einer von Russland im Raum Murmansk durchgeführten internationalen Katastrophenhilfeübung «Polniarni Zorni (Nordlicht) 95» teilgenommen. Die Übung befasste sich mit der Hilfe nach einem angenommenen Kernkraftwerkunfall. Der Ablauf umfasste zwei Teile: eine Stabsrahmenübung (gemeinsam mit der International Atomic Energy Agency (IAEA) und dem UN Department for Humanitarian Affairs (DHA) sowie eine Feldübung. AFDRU hat vor allem im Rahmen der Feldübung Hilfsmassnahmen nach atomarer Verstrahlung